

„Gestern noch für „Rettet die Bienen“ unterschrieben, heute für BTI stimmen – das geht nicht! „

Keine Mehrheit für die Mückenbekämpfung im Gemeinderat…BTI finde ich eine gute Lösung… eine Mär, dass es mit den Mücken immer schlimmer wird…Mückenbekämpfung greift in das biologische Gleichgewicht ein…häßliche Allergien bei Kindern durch Mückenstiche… Pro- und Contra-Argumente für und gegen den Einsatz von sogenanntem BTI (Bacillus thuringiensis israelensis). Das Bakterium produziert während der Sporenbildung Kristallproteine. Ob es dabei biologische Kollateralschäden, zum Beispiel bei nicht stechenden Zuckmücken gibt, ist umstritten. herrsching.online bat deshalb Kommunalpolitiker, Bürger, Betroffene und Fachleute um ihre Meinung. Das Statement von Maximilian Bleimaier, der als Vorstand bei der AWA-Ammersee Wasser- und Abwasserbetriebe, arbeitet, lesen Sie hier:



Maximilian Bleimaier

„So ärgerlich und lästig das diesjährige Mückenvorkommen auch sein mag – wir können nicht einerseits so tun als wären wir für Naturschutz, und andererseits fordern wir ein Mittel, das nachweislich neben dem Zielorganismus der Steckmücken auch Nichtzielorganismen wie Zuckmücken und co. tötet, sowie auch deren Prädatoren (Fischbrut, Libellen, Frösche etc.) schaden kann. (siehe Allgeier, Brühl & Frör 2019, Uni Koblenz-Landau). Gestern noch für „Rettet die Bienen“ unterschrieben, heute für BTI stimmen – das geht nicht! Am schönen Ammersee aufgewachsen, ist man das Vorkommen von Mücken gewöhnt. Es sind mal mehr, mal weniger. Hergezogene müssen sich wohl erst noch daran gewöhnen. Hier der Quellnachweis:

https://www.dbu.de/OPAC/ab/DBU-Abschlussbericht-AZ-32608_01-Hauptbericht.pdf

Zur Frage, ob BTI die Kläranlagen vor eine Herausforderung stellt: BTI wird in feuchten Bereichen bez. Gewässern ausgebracht, von denen keine Verbindungen zur Kläranlage bestehen. Dementsprechend taucht BTI nicht im Abwasser auf.“

Maximilian Bleimaier, Vorstand der AWA-Ammersee Wasser- und Abwasserbetriebe gKU

„Ich bin in Seenähe in Lochschwab geboren und lebe da nun seit fast 70 Jahren. Mücken gibt es periodenweise jedes Jahr, meist nur für wenige Wochen, gelegentlich kann man sich dann nur schwer im Freien aufhalten, bzw. muss man sich eben entsprechend anziehen. Aber das ist Normalität, wenn man an einem Gewässer/ in wasserreichem, auch sumpfigem Gebiet lebt (siehe Skandinavien)! Die letzte richtig massive Mückenplage am Ammersee, während der die BTI-Debatte hohe Wellen schlug, liegt Jahre zurück. Damals haben sich Mücken zu Tausenden auf einen gestürzt, sobald man das Haus verließ. BTI wurde damals im Herrschinger Gemeinderat eingehend unter Hinzuziehung von Fachleuten behandelt und abschließend mehrheitlich abgelehnt. In diesem Jahr gibt es zumindest in Lochschwab ganz normale bis eher geringere Mückenmengen (nur in feuchten Ecken des Gartens) – und einmal ins Haus gekommen sind sind sie sogar relativ leicht zu erschlagen (die Mücken sind jedes Jahr sehr unterschiedlich) und auch bei geschlossenen Türen und Fenstern gut aus dem Haus zu verbannen. Beim Nachhaltigkeitsfest in Wartaweil letzten Samstag, in unmittelbarer Seenähe, gab’s auch nur wenige Mücken. Ich empfehle die folgende Seite, um sich objektiv zu informieren: https://traunstein.bund-naturschutz.de/brennpunkte/bti Nur, weil man das Glück hat, an einem See/ in seiner Nähe zu wohnen, mit vielen Vorzügen, hat man keinen Anspruch auf mückenfreies Leben oder auf Sicht in die Berge… Wir haben wahrlich andere lebensbedrohende Probleme, mit denen man sich auseinandersetzen sollte… Kleiner Tipp: im Weltladen im Welthaus “Alte Schule” gibt’s Anti-Moskito-Räucherstäbchen.

Elisabeth Kreuz, Indienhilfe Herrsching



FDP-Chefin Ursel Wrede

Ich wohne jetzt seit 11 Jahren in Herrsching, und es gab immer mal wieder Jahre mit vielen Mücken. Sie sind für uns Menschen lästig, aber für viele andere Lebewesen eine gute Nahrungsquelle. Ich bin deshalb grundsätzlich skeptisch, wenn die Menschen in den Naturkreislauf eingreifen. Insbesondere da die Anzahl der Insekten in den letzten Jahren sehr zurück gegangen ist. Das ist ja gut zu beobachten nach längeren Autobahnfahrten, bei denen früher die Frontscheibe voll von Insekten war. Wenn wir die Nahrungsquelle zum Beispiel für die Vögel vernichten, verschwinden danach die Vögel, aber die Mücken kommen wieder. Ich

möchte aber darauf hinweisen, dass ich keine FDP Meinung abgeben kann, sondern nur meine persönliche.

Ursel Wrede, Vorsitzende des FDP-Ortsvereins Herrsching

Mücken sind Teil des Lebens an einem See. Genau so wie Enten, Schwalben, Frösche und Fische. Allen hier genannten dient die Mücke als Futterquelle. Wenn man an einen See zieht, sollte man das wissen...

Leo Gruber, Gemeinderat (BGH)



Susanne Hänel: Solch extreme Verhältnisse wie dieses Jahr sind eher selten.

Auch ich sitze gerade statt in meinem Garten im Zimmer bei geschlossenem Fenster. Dennoch sind solche extreme Verhältnisse wie dieses Jahr eher selten. „Nicht die Bekämpfung einer Art, sondern das Zusammenwirken vieler Arten ist der Weg, ein ausgewogenes Verhältnis zu schaffen und das Überhandnehmen einer Art zu verhindern.“ Zitat Bund Naturschutz https://traunstein.bund-naturschutz.de/brennpunkte/bti Mit meiner Schulklasse war ich vor einigen Tagen vormittags am See. Wir haben den Lebensraum See erforscht. Das ging wunderbar ohne Mückenbelästigung, obwohl wir im Überschwemmungsgebiet geforscht haben. Bericht auf: https://ammerseeklasse.com/2024/06/28/lebensraum-see/

Susanne Hänel, Gemeinderätin (BGH) und Grundschullehrerin



Thomas Bader

Es wird jedes Jahr aufs Neue diskutiert, doch es konnte sich im Gemeinderat bisher noch keine Mehrheit für die Bekämpfung mit BTI finden.

Thomas Bader, Sprecher der CSU-Fraktion im Gemeinderat Herrsching



Andi Weger mit Crew auf seiner Tohuwabohu

Es ist eine Mär, dass es mit den Mücken immer schlimmer wird. Ich habe als junger Bursche beim Angeln unvorstellbare Mückenschwärme ertragen. Larven sind bestes Futter für Fische und Vögel. Warum wohl haben wir immer weniger Vögel? Wenn die Leute, die am See wohnen, die Mücken im Sommer nicht mehr aushalten, dann sollen sie halt wegziehen. Wir finden garantiert neue Käufer und Nachmieter.

Andi Weger, Segler, Hersteller von Bootspersennings in Breitbrunn



Hanne Doch

Wir müssen fast jedes Jahr Mücken ertragen.Nur bei Hochwasser wird es unerträglich, deshalb bin ich absolut dafür, die Mückenplage mit BTI zu bekämpfen.

Hanne Doch, Gemeinderätin (CSU)



Traudi Köhl: Gartenarbeit steht hintenan.

Wir wohnen direkt am See und ertragen die Mückenschwärme, indem wir im Haus bleiben, die Fussball-EM am Fernseher genießen, da haben wir nun richtig Zeit dazu. Fahrradfahren ist auch möglich. Zum Baden gehen wir nur im Bademantel eingehüllt oder fahren mit einem Brett auf den See. Die Gartenarbeit steht hinten an. Dampfer fahren wäre auch eine Alternative, aber teuer. Das Ampermoos zu spritzen ist es ohnehin zu spät...und da bin ich ganz froh darüber, denn vielleicht würde man gleich rund um den See das Ufer besprühen, diese Chemiekeule fürchte ich. Über den Einsatz von Autan oder ähnlichem kann ich zumindest selbst entscheiden.

Traudi Köhl, Gemeinderätin (Grüne), wohnt in Breitbrunn direkt am See



Sarah Stiller: Nicht jedes Jahr, aber nach Hochwasser annehmbare Lösung.

Die Mückenplage macht gerade wirklich keinen Spaß. Man kann zu keiner Tageszeit, selbst in der prallen Sonne, in den Garten gehen. Generell bin ich absolut kein Freund vom Einsatz von „Bekämpfungsmitteln“; ich bevorzuge immer natürliche Lösungen, wie „Schädlinge mit Nützlingen“ in den Griff zu bekommen. Aber: In solchen Mückenjahren, besonders nach Hochwasser, finde ich BTI eine gute Lösung. Es gilt als umweltfreundlich, wirkt spezifisch gegen Mückenlarven, ohne dabei nützliche Insekten, Fische oder andere Tiere zu schädigen, und wird auch in der biologischen Landwirtschaft eingesetzt. Solange der Einsatz von BTI nicht jedes Jahr präventiv, großflächig und langanhaltend erfolgen muss und somit potenzielle Störungen von Nahrungsketten eintreten könnten, würde ich diese Lösung als annehmbar betrachten.

Sarah Stiller, My Cottage Garden, Buchautorin, Unternehmerin, Mustergarten-Betreiberin



Fromuth Heene: Mückenstellen wissenschaftlich identifizieren.

Bei einem derart heftigen Auftreten von Mücken würde ich sagen: „BTI ja, wenn es gut vorbereitet ist, also die Stellen wissenschaftlich identifiziert sind. Am Oberrhein oder am Chiemsee hat man bereits solide Erfahrungen machen können, von denen wir lernen können.

Fromuth Heene, ehemalige Herrschinger CSU-Vorsitzende und Gemeinderätin und Vorsitzende des Außen- und Sicherheitspolitischen Arbeitskreises



Rita Mulert: BTi greift ins biologische Gleichgewicht ein.

Wir hatten vor etwa 5 Jahren diese Diskussion über den BTI-Einsatz im Gemeinderat. Diese Diskussion war ziemlich gut. Als Sachverständige hatten wir 2 Experten, einer war für den BTI-Einsatz, einer dagegen. Dann hat sich die Mehrheit des Gemeinderates gegen einen Einsatz von BTI entschieden. Die Abstimmung kam also nach reiflicher Überlegung zustande. Die Mückenplage damals war so intensiv wie in diesem Jahr, vielleicht sogar noch schlimmer. Damals mussten in Stegen alle Restaurants dichtmachen. Das Hauptargument gegen den BTI-Einsatz war, dass man mit dem Mittel in das biologische Gleichgewicht eingreifen würde.

Rita Mulert, Grünen-Vorsitzende in Herrsching, ehemalige Gymnasiallehrerin für Biologie und Französisch

Sich schützen und Singvögeln nützen..und Fledermäusen auch!

Ruth Paulig, ehemalige Landtagsabgeordnete (Grüne)



Martin Piehler: Hässliche Allergien bei Kleinkindern.

Ich bin erstens für Lebensqualität hier am See. Zum zweiten sind mir einige häßliche Allergien bei Kleinkindern bekannt, die auf Mückenstiche zurückzuführen sind, das finde ich sehr ungut. Drittens bin ich nicht dafür, noch mehr knechtende grüne Pflaster, des guten Gewissens wegen, auf die Bewußtheit dieser

Gesellschaft zu kleben.

Martin Piehler M.A., Bildhauer & Steinbildhauermeister, Restaurator im Handwerk

BTI wirkt auf alle 2500 Stechmückenarten tödlich. Bei BTI Anwendung werden mindestens 50 Prozent der Larven getötet und damit wird das Nahrungsangebot für die Insektenfresser negativ beeinflusst, also die Nahrungskette in der Natur unterbrochen. Da im September alle Mücken eh sterben, oder gefressen werden, bin ich für andere Abwehrmassnahmen.



Heidi Körner: BTI wirkt für alle Stechmückenarten tödlich.

Heidi Körner, pensionierte Lehrerin

Natur ertragen und auf keinen Fall der Lobbyvertretern von BTI mit ihren erwiesenen Falschaussagen auf dem Leim gehen.

Christoph Quinger, Key Account Manager

Alle Eingriffe in die Natur fallen auf uns als Teil der Natur zurück. Die sogenannte Mückenplage ist nur die Kehrseite des anthropogen beförderten Klimawandels. Die Antwort sollte also klar sein: kein BTI-Einsatz. Die „Mückenplage“ geht vorbei, die BTI Folgen bleiben. Lieber die Ursachen angehen.

Christl Voit, ehem. Studiendirektorin

Wir kippen viele Dinge in die Umwelt, ohne die Folgen genau zu kennen. Es müssen nicht noch mehr werden.



Heinz Hellerer: Nicht noch mehr Dinge in die Umwelt kippen.

Dr. Heinz Hellerer, Vorsitzender des Kulturvereins

Lange Ärmel und auch Hosen nützen nichts. Die Mücken stechen sogar in Ohren und Gesicht. Wir werden es überleben. Vor einigen Jahren wurde gejammert, dass es keine Mücken mehr gibt und dadurch der Nahrungskreislauf unterbrochen ist. Gott hat uns erhört.

Ingeborg Donhauser, Dipl.Sozialpädagogin

Auch ich bin ein beliebtes Mückenopfer. Doch jeder Eingriff in ein Ökosystem hat vielfältige Folgen: Statt mit BTI in ein empfindliches Ökosystem einzugreifen, lieber attraktive Lebensräume schaffen für Libellen, Fische und Amphibien, auf deren Speiseplan die Plagegeister stehen.

Karin Casaretto, Film- und Fernseh-Journalistin, Vorsitzende des Vereins Pro Natur Herrsching

Category

1. Gemeinde

Date
05/11/2026
Date Created
15/07/2024